Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 6

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personelles

Dr. Fritz Honegger, Präsident des Zürcher Kantonsrates

Am Montag, den 3. Mai 1965, wurde der frühere Vorsitzende der Redaktionskommission der «Mitteilungen über Textilindustrie», Herr Dr. F. Honegger, zum Präsidenten des Zürcher Kantonsrates gewählt.

Die Leser unserer Fachschrift und sein ehemaliger Mitarbeiterstab freuen sich, daß der langjährige Sekretär der Zürcherischen Seidenindustriegesellschaft und heutige Direktor der Zürcher Handelskammer für die Amtsdauer 1965/66 an der Spitze des Kantons Zürich steht. Wir alle kennen seine stimulierende und dynamische Arbeitskraft. Die Ansprache, die Dr. Honegger unmittelbar nach seiner ehrenvollen Wahl hielt, ließ seine Ratskollegen ahnen, daß der neue Ratspräsident rationelle und zeitsparende parlamentarische Arbeit leisten will — viele Ratsherren haben dies bereits vermerken müssen. «Der Ratssaal ist kein Krämerladen, in dem immer wieder neues Zeug ins Fenster gelegt wird» — ein Ausspruch von Gottfried Keller und von Dr. Honegger zitiert, ist der treffende Hinweis, daß «Rationalisieren» nicht nur in den Produktionsstätten, sondern überall, auch im Ratssaal, möglich ist.

Wir gratulieren Herrn Dr. Honegger für den frischen Wind, den er in die parlamentarische Geschäftsführung brachte, und wünschen ihm für seine Arbeit viel Glück und Segen.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Lage der europäischen Textilindustrie hat sich in den letzten Monaten verbessert. Der andauernde Preiszerfall und auch die Schrumpfung der Erlöse konnten aufgefangen werden, wobei allerdings das Verhältnis zwischen Kosten und Erlösen stets noch ungesund ist. Die Textilindustrie befindet sich in einer Umwandlung; in Europa hat die Baumwollindustrie ihre definitive Struktur noch nicht gefunden. Teilweise hat die bessere Ausnützung des Produktionsmaterials in Zwei- und Dreischichtenarbeit die Rentabilität verbessert, teilweise ist es der Umstellung von reinen Baumwollgarnen in gemischte Garne zu verdanken.

Es dürfte eine dankbare Aufgabe sein, sich diesen Problemen zu widmen, leben doch gegenwärtig rund sechzig Millionen Menschen auf der Welt von der Baumwolle, und steht doch in der Schweiz die Textilindustrie im Export an dritter Stelle hinter der Maschinen- und Metallindustrie und hinter der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Auf dem Weltmarkt nimmt sowohl in der Fabrikation als auch im Handel eine Entwicklung überhand, die zu denken geben muß: Der Unternehmer soll sich vor allem mit der Gewinnerzielung beschäftigen, statt mit dem Maßstab des richtigen Einsatzes der Faktoren und echten Dienens am Markte.

In der Schweiz hat man die Erfahrung gemacht, daß sich vor allem Spitzenerzeugnisse und zweckmäßige Dienstleistungen lohnen, und es dürfte daher ein gewagtes Vorgehen sein, von diesen Grundsätzen abzugehen. Die schweizerische Aufgabe dürfte vielmehr darin bestehen, stets nach neuen Wegen und neuen Leistungen zu suchen, um sich auf dem Weltmarkt behaupten zu können, wobei Dienstleistungen keine untergeordneten Faktoren sind. Die große hauptsächliche Weltmarktrichtung zur Massenproduktion liegt wohl weniger in der schweizerischen Linie als die Versorgung der Verbraucherschaft, die sich nicht in die Masse einreihen läßt und die eine individuelle Bedienung wünscht. Die Rohstoffversorgung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Baumwollproduktionsländer planen in Form einer «Internationalen Baumwollorganisation», größere gemeinsame Maßnahmen gegen das Vordringen der Kunstfasern zu ergreifen, und zwar zuerst als Abwehrfront, um nachher in einen Gegenangriff zur Rückgewinnung des verlorenen Gebietes überzugehen. Dies ist um so notwendiger, als die stark steigende Baumwollproduktion in den letzten Jahren dem Weltverbrauch davonzulaufen begann. Die Anbaufläche ist nur unwesentlich vergrößert worden; die Produktionszunahme ist vor allem eine Folge der ständigen Ertragsverbesserung. In sehr vielen Gebieten beginnt man erst jetzt mit der Rationalisierung der Produktion, so daß in den nächsten Jahren mit weiteren Ertragsverbesserungen gerechnet werden muß. Der gegenwärtige Welt-Durchschnittsertrag wurde mit 333 kg je Hektare errechnet; es gibt aber Gebiete, in denen der Ertrag nur 192 kg je Hektare beträgt.

Die *Welt-Baumwollproduktion* wird dieses Jahr eine neue Rekordhöhe erreichen und mit dem Uebertrag aus der letzten Ernte ein Totalangebot von rund 77,5 Millionen Ballen ergeben. Der *Weltverbrauch,* der letzte Saison rund 47,5 Millionen Ballen betrug, wird momentan rund 2 Millionen Ballen höher eingeschätzt. Auf Grund der momentanen Lage wird das Weltangebot und der Weltverbrauch in maßgebenden Kreisen wie folgt angegeben, wobei wir die Verbrauchsschätzungen dieser Saison absichtlich tief halten:

Weltangebot und Weltverbrauch
(in Millionen Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65*
Lager: 1. August	19,8	23,2	26,0
Produktion	48,1	50,4	51,5
Weltangebot	67,9	73,6	77,5
Weltverbrauch	45,1	47,7	48,0
Ueberschuß	22,8	25,9	29,5

* Schätzung

Das Anwachsen des Ueberschusses ist darauf zurückzuführen, daß während drei aufeinanderfolgenden Jahren Rekordernten zu verzeichnen waren, während der Verbrauch nur wenig zunahm. In den *USA* war das Areal in der laufenden Saison eher etwas kleiner, dagegen war der Ertrag je Acre größer, so daß der Gesamtertrag der Ernte diese Saison ungefähr gleich groß ausfiel wie letzte Saison. In *Mexiko* blieb das Anpflanzungsareal gegenüber der letzten Saison unverändert, dagegen hatte dieses Land einen Rekordertrag von nahezu 600 lb je Acre zu verzeichnen, so daß die Ernte rund 300 000 Ballen höher war als in der letzten Saison. In *Zentralamerika,* mit einem Totalertrag von 1 330 000 Ballen, betrug der Gesamtertrag rund 400 000 Ballen mehr als letzte Saison. *Asien* und *Afrika* weisen eine Produktionszunahme von zusammen über 900 000 Ballen auf. In Kleinasien wurde der Baumwollhandel *Syriens* verstaatlicht. In der *Republik Kongo,* die früher ein beachtenswerter Baumwollexporteur war, müssen die Baumwollernten in den Gebieten von Uvira, Uélé und Nord-Katanga für die Jahre 1964 und 1965 als völlig ver-

loren angesehen werden, und die Erträge in Ubangui und Kasai genügen für die Inlandversorgung nicht, so daß im USA-Hilfsprogramm die Einfuhr von 6500 Tonnen Rohbaumwolle vorgesehen wurde. Auch *Portugal* versucht nunmehr, Baumwolle anzupflanzen.

Der *Verbrauch* nahm in den USA in den vergangenen Monaten zu, ebenso in Kanada und England. In Europa ist es von Land zu Land verschieden: Eine Verbrauchszunahme weisen die Niederlande, Griechenland und die Schweiz auf, dagegen nahm der Verbrauch in Frankreich, in der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Schweden und Portugal ab.

In den USA wird vom Jahre 1967 an eine neue Baumwoll-Ballenverpackung seitens der Commodity Credit Corporation eingeführt. Dabei muß ein dichteres Jutegewebe als bisher verwendet werden, das keine Salze oder sonstige korrosionsfördernde Stoffe enthalten darf, damit ein Rosten der Ballenreifen verhindert wird.

Es sind verschiedene neue amerikanische Baumwollgesetzesvorlagen in Bearbeitung. Diese kommen jedoch für die bevorstehende Saison 1965/66 nicht mehr in Frage. Voraussichtlich dürfte für die nächste Ernte die «Subsidy» auf 5.75 Cents je lb herabgesetzt werden, was teilweise der Herabsetzung des offiziellen Stützungspreises für die Saison 1965/66 entsprechen würde und was allgemein vom amerikanischen Baumwollhandel gutgeheißen wurde.

Seit Saisonbeginn zogen die amerikanischen Baumwollpreise sukzessive an. Da aber auf dem Weltmarkt in amerikanischer Saat genügend Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind, deckte sich die Verbraucherschaft aus preislichen Gründen oft in anderen Provenienzen ein. Das ausgedehnte Welt-Baumwollangebot bringt einen gewissen Preisausgleich mit sich, so daß bei dem heutigen Angebot in amerikanischer Saat in nächster Zeit kaum mit höheren Preisen gerechnet werden muß.

In *extralangstapliger Baumwolle* wies Aegypten mit einem Ertrag von 610 lb je Acre — was 11 % mehr ist als letzte Saison: Totalernte 1 057 000 Ballen — ein Rekordjahr auf. Die Welternte wird wie folgt geschätzt:

Extralangstaplige Baumwolle: Ernteschätzung
(in 1000 Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65
Aden	33	25	35
Peru	183	196	210
Spanien	25	15	15
Sudan	650	390	700
Aegypten	1060	950	1057
USA	110	161	127
Diverse	20	20	15
Total	2081	1757	2159

Der Weltverbrauch dieser Sorten erreicht nahezu 2 Millionen Ballen, so daß weiterhin Knappheit besteht und daher kaum mit Preisrückschlägen gerechnet werden kann.

In der *kurzstapligen Baumwolle* hat sich die Lage seit unserem letzten Bericht eher verschärft. Die Knappheit in diesen Sorten Indiens und Pakistans hält an. Die letzten Ernteschätzungen fielen niedriger aus als früher, außerdem kaufte die Volksrepublik China große Quantitäten auf, so daß die Preise erneut stark stiegen. In Anbetracht dieser Lage sind bis zur neuen Ernte — gegen Ende 1965 — keine niedrigeren Preise zu erwarten.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf den internationalen Wollauktionen konnte sich in der jüngeren Zeit keine einheitliche Preistendenz durchsetzen, doch war die Nachfrage ganz allgemein als zufriedenstellend zu betrachten. In London kam es am Ende des Berichtsmonates zu einer leichten Festigung der Marktlage bei leicht anziehenden Preisen.

Bei einer der jüngsten Auktionen in Goulburn (Australien) kam es zu einer kleinen Sensation. Ein Farmer schickte einen Ballen superfeiner Wolle mit seidenähnlichem Griff zur Versteigerung und erzielte damit in einer Zeitspanne von anderthalb Minuten den absoluten Rekordpreis von 1800 Pence je lb (1 kg = Fr. 161.25). Der bisherige Rekordpreis lag bei 606 Pence je lb (1 kg = Fr. 54.30).

Mitte Mai gab es in Durban kaum einen Markt; von den 1700 aufgefahrenen Ballen wurden 80 % lustlos abgesetzt, und zwar zu den Preisen, wie sie bei der vorgängigen Versteigerung notiert wurden. In New Castle hingegen gab es einen recht lebhaften Markt. Hier kamen 15 000 Ballen zur Versteigerung, die fast vollständig abgesetzt wurden. Hier traten namentlich Japan und Großbritannien als Käufer in Erscheinung. Es wurden notiert: 55er 118, 61er 113, 77er 108, 78er 104, 431er 99, 432er 95, 433er 88, 434er 84 und 435er 78. In Port Elizabeth tendierten die Preise ebenfalls leicht nach oben, und 90 % der angebotenen 9000 Ballen wurden abgesetzt. Von den 13 700 Ballen, die in Sydney auf den Markt gebracht wurden, konnten 96 % verkauft werden. Als Käufer traten die Japaner, Westeuropäer und Engländer in Erscheinung. Es wurden folgende Preise notiert: 55er 119, 61er 114, 77er 109 und 78er 105.

*

Der japanische Rohseidenexport hat in den vergangenen Jahren abgenommen, nachdem sich die Konkurrenz billiger Rohseiden aus der Volksrepublik China und Korea am Weltmarkt in zunehmendem Maße auswirken konnte. Wie aus japanischen Handelskreisen zu erfahren ist, hofft man jedoch, durch gezielte Maßnahmen den Seidenexport wieder verbessern zu können, wobei auch Hoffnungen auf die Bundesrepublik Deutschland als größeren Abnehmer gesetzt werden. Die deutsche Einfuhr japanischer Rohseide liegt zurzeit bei jährlich 2000 Ballen von je 60 kg. Insgesamt exportierte Japan normalerweise um 60 000 Ballen im Jahr, wobei die USA vor der Schweiz mit Abstand der größte Käufer waren. Für das laufende Seidenjahr werden jedoch die Ausfuhrchancen Japans noch nicht sehr günstig beurteilt. Man rechnet nur mit 3000 Ballen im Monat, womit das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage in Japan verloren gehen dürfte, gleichgültig, wie stark die heimische Nachfrage in Japan sein wird. Die Vereinigung der japanischen Rohseiden- und Haspelbetriebe hat deshalb ein besonderes Exportkomitee gegründet. Wertmäßig lag die Einfuhr von Seide und Seidenerzeugnissen der Bundesrepublik Deutschland aus Japan bisher bei etwa 20 Mio DM pro Jahr. Der Absatz chinesischer Rohseide hat jedoch auf Japan als Lieferant sehr negativ gewirkt.

Kurse

Wolle	14. 4. 1965	19. 5. 1965
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	113	113
Crossbreds 58" ∅	90	90
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	126.50	—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	98,9—99,0	97,3—97,5
Seide		
New York, in Dollar je lb	6.95—7.50	—
Mailand, in Lire je kg	8600—8900	8750—9300
Yokohama, in Yen je kg	5450	—